

## „Christenkreuz und Hakenkreuz“.

### Kirchenbau und sakrale Kunst im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung von Stefanie Endlich,  
Monica Geyler-von Bernus und  
Beate Rossié

Mehr als 900 Kirchenneubauten, Umgestaltungen und neue Gemeindehäuser aus den Jahren nach 1933 widerlegen die weit verbreitete Ansicht, dass Kirchenbau und Kirchenkunst für beide Konfessionen in der NS-Zeit nahezu zum Erliegen gekommen seien. Bis heute sind viele künstlerische und architektonische Sachzeugnisse des Kirchenbaus und der sakralen Kunst erhalten, in deren Gestaltung der Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie besonders deutlich wird. Sie dokumentieren die damalige Anfälligkeit der Gemeinden für Rassismus, Volksgemeinschafts-Propaganda und Totenkult.

Beispiele aus der gesamten Bundesrepublik zeigen exemplarische Architektur-Ansätze jener Zeit: den damals im Kirchenbau vorherrschenden romanisierenden Stil, Merkmale der »Heimatschutz«-Architektur, neoklassizistische Anklänge und Kirchen, die im Kontext nationalsozialistischer Mustersiedlungen entstanden sind.

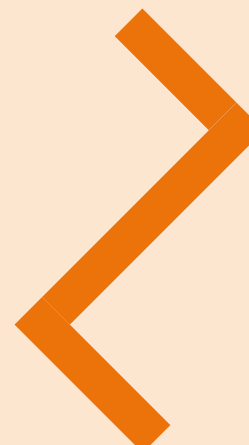
Sechs Beispiele verdeutlichen die verschiedenen Aspekte nationalsozialistisch beeinflusster Kirchenkunst. So wurden Motive christlicher Ikonographie ideologisch aufgeladen und neu interpretiert, Themen der NS-Propaganda in den kirchlichen Bereich übertragen. Auch nationalsozialistische Symbole und Figuren zeigte man unmittelbar im sakralen Raum.

Das Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung weitet den Blick noch auf andere Aspekte des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Von den Nationalsozialisten beeinflusst, für eigene Zwecke umfunktioniert oder vernichtet, veränderten sich gewachsene Strukturen, Moral, Beziehungen und Denkweisen auf zugleich banale wie brutale Weise.

Die Folgen davon sind bis heute in der deutschen und europäischen Gesellschaft spürbar und erfordern eine besondere Verantwortung jetziger und künftiger Generationen – 70 Jahre danach.

Das Bildungs- und Kulturprogramm stellt sich dieser Verantwortung mit Vorträgen, Führungen und Lesungen.



Alle Veranstaltungen (außer den Stadtführungen)  
finden im **Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek**,  
Schuhstr. 1a, Erlangen, statt.



**BILDUNG EVANGELISCH**  
Hindenburgstraße 46A  
91054 Erlangen

Telefon 09131 20012/-13  
Telefax 09131 20 45 62  
info@bildung-evangelisch.de  
www.bildung-evangelisch.de

in Kooperation mit dem  
FB Theologie der FAU  
und Geschichte für Alle –  
Institut für Regionalgeschichte

#### Unterstützt durch

Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin  
Dt. Gesellschaft für christliche Kunst, München  
Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.  
Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

#### Gefördert durch

Bayer. Staatsministerium für Unterricht  
und Kultus aus Mitteln des Kulturfonds Bayern



Kirchenbau  
und sakrale Kunst  
im National-  
sozialismus

Eine Ausstellung von  
Stefanie Endlich,  
Monica Geyler-von Bernus  
und Beate Rossié

**Donnerstag**  
12. September 2009  
**bis Mittwoch**  
25. September 2009

**Ausstellungsraum  
der Universitäts-  
bibliothek,**  
Schuhstraße 1a,  
Erlangen

# Christenkreuz und Hakenkreuz



**Donnerstag, 12.11.09; 18 Uhr**  
**Eröffnung mit Vortrag**

*Dr. Beate Rossié,  
 Forum für Geschichte und Gegenwart, Berlin*

**Kirchenbauten aus der Zeit des  
 Nationalsozialismus – Gestaltungen, Hintergründe  
 und Formen des heutigen Umgangs**

Wie die Recherchen im Rahmen der Ausstellung „Christenkreuz und Hakenkreuz“ ergaben, wurden zwischen 1933 und 1944 über 1000 Kirchenbauten neu errichtet bzw. umgestaltet. Nicht wenige der damals entstandenen sakralen Bauten und Kunstwerke lassen NS-typische Ausdrucksformen erkennen. Welche Charakteristika weisen sie auf? Wie kam es zu diesen Gestaltungen? Welche Formen des Umgangs mit diesem Erbe fand man nach 1945?

*Musik: Christel Opp, Heilsbronn, Saxophon/Cello  
 Eintritt frei*

**Freitag, 13.11.09, 19.30 Uhr**  
**Lesung »Reichsparteitag«**

*Martin Weiß-Paschke*

„Eine Leiche im Hinterhof einer heruntergekommenen Kneipe im Nürnberg der 30er Jahre. Anscheinend ein einfacher Fall: Mord im Milieu. Dann aber findet Scheuerlein eine Spur, die in eine ganz andere Richtung weist. Und er sticht in ein Wespenest. Denn die noblen Herren der Partei lassen nicht rütteln am Nimbus des moralisch integren Ariers ...“

Martin Weiß-Paschke verschafft mit seinem (Kriminal-)Roman sowohl Einblicke in die Mechanismen der Blendung der Menschen durch die Nationalsozialisten, als auch in die Banalität und Gewöhnlichkeit von Repräsentanten der selbsternannten „arischen Herrenrasse“. Alltagssituationen im Nationalsozialismus werden herausgearbeitet, um zu zeigen, wie kompromittierend und auch banal das Leben innerhalb einer Diktatur sein kann.

*Zur Lesung werden „3 im Weckla“ und Getränke angeboten.  
 Eintritt: 7,- /ermäßigt 5,- Euro (incl. Imbiss)*

**Montag, 16.11.09, 19.30 Uhr**  
**Paul Althaus – Ein Erlanger Theologe im Umbruch  
 der Zeiten – Ein Gespräch**

*Prof. Dr. Gotthard Jasper, ehemaliger Rektor  
 der Universität Erlangen und Politikwissenschaftler  
 Pfr. Dr. Hans Jürgen Luibl, Leiter von BildungEvangelisch*

Paul Althaus (1888-1966) war von 1925 bis zu seiner Emeritierung Professor für systematische und neutestamentliche Theologie in Erlangen. Umstritten war er wegen seiner Nähe zum Nationalsozialismus. Seinem Lebensweg nachzugehen und darin Entwicklungen des Protestantismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu erkennen, darum geht es an diesem Abend.

*Eintritt 4,- /ermäßigt 3,- Euro*

**Donnerstag, 19.11.09, 19.30 Uhr**  
**Musikpropaganda zwischen 1933 und 1945**  
**Vortrag mit Musikbeispielen**

*Hartmut Heisig M. A.*

Propagandalieder der Nationalsozialisten und ihrer Gegner zeigen, mit welchen Mitteln die Menschen in jenen Jahren für die jeweiligen Ziele gewonnen werden sollten. Musik als Mittel zur Beeinflussung der Massen sollte die Menschen zur Begeisterung für die Diktatur motivieren oder auch im Gegenzug zum Widerstand dagegen. Die ausgewählten Beispiele machen deutlich, mit welcher psychologischen Geschick hier komponiert und getextet wurde. Den Klängen der braunen Machthaber werden Lieder des Widerstands und der Propaganda der Alliierten gegenübergestellt, und auch die Musik der Swing-Jugend als Manifest von Protest und Verweigerung kommt zu Gehör.

*Eintritt 4,-/ermäßigt 3,- Euro*

**Mittwoch, 25.11.09, 19.30 Uhr**  
**Vortrag**

**Der Nationalsozialismus in Franken –  
 Aufstieg, Alltag und Nachleben. Eine Skizze**

*Dr. Eckart Dietzfelbinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am  
 Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg*

In der Topographie des Nationalsozialismus nimmt Franken eine durchschnittliche wie herausragende Rolle ein. In weiten Gebieten Nordbayerns kontrollierte die NSDAP das gesamte öffentliche Leben in erheblichem Umfang schon vor dem Machtantritt 1933 und setzte die verfassungsmäßige Ordnung außer Kraft. Von 1933 bis 1945 schalteten die Nationalsozialisten das öffentliche Leben wie überall

gleich und funktionalisierten mehrere Orte wie Nürnberg als „Stadt der Reichsparteitage“, Bayreuth als Symbolstätte „nationaler Weihenspiele“ von R. Wagner oder den „Mythos Coburg“ für ihre Politik und Ideologie. Nach 1945 blieb Mittelfranken aufgrund der Bestandskraft gewachsener sozial-kultureller Milieus betreffend die Wahlergebnisse in der Bundesrepublik Deutschland der Charakter einer Hochburg der extremen Rechten bis Anfang der 1990er Jahre erhalten.

*Eintritt 4,-/ermäßigt 3,- Euro*

**8.11.; 15.11.; 22.11.2009**  
**jewe. 14.00 Uhr**

**Stadtrundgänge: Erlangen im Nationalsozialismus**

Wie lebte es sich in Erlangen in den Jahren 1933 bis 1945? Der Alltag wurde politisiert durch die Einbindung des Einzelnen in die „Volksgemeinschaft“. Antisemitismus und Bücherverbrennung warfen ihre Schatten auf eine Stadt, die mit Kriegsausbruch an der „Heimatfront“ lag. Eine besondere Rolle spielte die Universität: Rassenforschung und Zwangssterilisierungen sind nur zwei Beispiele hierfür. Der Bogen unseres Rundgangs spannt sich von den letzten Wahlen in der Weimarer Republik bis zu Kriegsende und Entnazifizierung.

*Kosten: 7/6 Euro ermäßigt, Dauer: 1,5–2 Stunden  
 Treffpunkt: Schlossplatz, Markgrafendenkmal*

**Mittagslesungen jeweils 12 – 12.30 Uhr**

- Montag, 16.11.: Ursula Rechtenbacher, Bürgermeisterin a. D.
  - Dienstag, 17.11.: Joachim Bahler, Leiter der Stadtbibliothek Erlangen
  - Mittwoch, 18.11.: Dekanin Christine Schürmann, Gräfenberg
  - Donnerstag, 19.11.: Dekan Peter Huschke, Erlangen
  - Freitag, 20.11.: Beate Laufer-Johannes, MA, Bücherinsel in Frauenaarach
  - Montag, 23.11.: NN
  - Dienstag, 24.11.: Brigitte Kehr, Erlangen
  - Mittwoch, 25.11.: Matthias Scheller, Dekanatsjugendreferent
- Eintritt frei*

*Alle Veranstaltungen (außer den Stadtführungen)  
 finden im **Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek,  
 Schuhstr. 1a, Erlangen, statt.***

